

## GESPROCHENES DEUTSCH: STRUKTUR, VARIATION, INTERAKTION

Mittwoch, 06. März 2024, 14:00 Uhr

### Grammatikalisierung und Expressivität: Der *am*-Progressiv in Mündlichkeit und Schriftlichkeit

*Felix Bildhauer, Thilo Weber & Arne Zeschel (IDS)*

Sprachwandel beginnt im Regelfall in der Mündlichkeit (vgl. Fiehler 2016: 1258). Auch Grammatikalisierungsprozesse lassen sich zuerst in informellen Interaktionen mit geringem normativen Druck beobachten (Kortmann 2004: 267), bevor sie zu Veränderungen in der konservativeren Schriftlichkeit führen. Als Triebkräfte solcher (nicht-intendierten) Prozesse sind das Streben nach „Expressivität“ (Haspelmath 1999 spricht von „Extravaganz“) sowie eine generelle Tendenz zur „Subjektivierung“ von Konstruktionsbedeutungen genannt worden (Traugott 1989, 2003). Wir untersuchen das Verhältnis von Innovation, Expressivität/Subjektivierung und Medialität im gegenwärtig ablaufenden Grammatikalisierungsprozess des sogenannten *am*-Progressivs:

(1) die Studenten sind schon schlimm dass sie immer nur **am saufen** sind muss ich aber wirklich sagen (FOLK\_E\_00049\_SE\_01, c476)

Über verschiedene Sprachen hinweg ist gezeigt worden, dass Progressivkonstruktionen nicht nur aspektuelle Bedeutungen transportieren (Andauern der Situation, Ausblenden von Ereignisgrenzen), sondern häufig auch expressiv verwendet werden (vgl. u.A. De Wit & Brisard 2014: 82, De Wit/Petré/Brisard 2020, die von „modaler“ Bedeutung sprechen). Sie dienen dann etwa zum Ausdruck von Überraschung und/oder Missbilligung in Hinblick auf das versprachlichte Ereignis. Auch für den deutschen *am*-Progressiv sind solche Verwendungen nachgewiesen (Anthonissen/De Wit/Mortelmans 2016, vgl. auch Beispiel 1).

In unserem Vortrag vergleichen wir zunächst den Grammatikalisierungsgrad der Konstruktion im mündlichen und schriftlichen Sprachgebrauch und überprüfen, ob Verben bei Verwendung im *am*-Progressiv tatsächlich expressiver gebraucht werden als außerhalb der Konstruktion (bei ansonsten äquivalenten Gebrauchsmerkmalen). Im Anschluss untersuchen wir, ob es einen Zusammenhang zwischen dem je erreichten Grammatikalisierungsgrad und der Prävalenz expressiver, mit pragmatischen Nebenfunktionen angereicherter Verwendungen gibt. Im Blickpunkt der Fallstudie steht dabei die Frage, ob mit zunehmender Grammatikalisierung ein steigender, ein sinkender oder ein gleichbleibender Anteil solcher Verwendungen zu beobachten ist (oder, um die Optionen zu komplettieren, ob gar kein linearer Zusammenhang zwischen diesen beiden Merkmalen besteht). Abschließend diskutieren wir unsere Befunde vor dem Hintergrund theoretischer Annahmen zum Zusammenhang von Grammatikalisierung und Subjektivierung in verschiedenen Stadien eines Wandels. In methodischer Hinsicht bilanzieren wir das Potenzial von informellen, sowohl medial als auch konzeptionell mündlichen Interaktionsdaten als Schaufenster in aktuelle Wandeltendenzen. Datengrundlage sind das Forschungs- und Lehrkorpus gesprochenes Deutsch (FOLK), das Deutsche Referenzkorpus (DeReKo) sowie der Webforen-Teil des DECOW16B-Webkorpus.

Literatur:

- Anthonissen, Lynn, De Wit, Astrid, & Mortelmans, Tanja (2016). Aspect Meets Modality: A Semantic Analysis of the German *am*-Progressive. *Journal of Germanic Linguistics* 28(1), 1–30.
- De Wit, Astrid, & Brisard, Frank (2014). A Cognitive Grammar account of the semantics of the English present progressive. *Journal of Linguistics* 50(1), 49–90.
- Fiehler, Reinhard (2016). Gesprochene Sprache. In Wöllstein, Angelika und Dudenredaktion (Hrsg.), *Dudenband 4 – Die Grammatik*. 9. Aufl. Berlin: Duden, 1179–1260.
- De Wit, Astrid, Petré, Peter, & Brisard, Frank (2020). Standing out with the progressive. *Journal of Linguistics* 56(3), 479–514.
- Haspelmath, Martin (1999). Why is grammaticalization irreversible? *Language* 37(6), 1043–1068.
- Kortmann, Bernd (2004). Do as a tense and aspect marker in varieties of English. In Kortmann, Bernd (Hrsg.), *Dialectology meets Typology. Dialect Grammar from a Cross-Linguistic Perspective*. Berlin, New York: De Gruyter Mouton, 245–276.
- Traugott, Elizabeth Closs (1989). On the Rise of Epistemic Meanings in English: An Example of Subjectification in Semantic Change. *Language* 65(1), 31–55.
- Traugott, Elizabeth Closs (2003). Constructions in Grammaticalization. In Joseph, Brian D. & Janda, Richard D. (Hrsg.), *The Handbook of Historical Linguistics*. Oxford: Blackwell, 624–647.